

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Der Osterburger. 1891-1892 1891**

17.12.1891 (No. 56)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1000115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1000115)

# Der Ofternburger.

Der Ofternburger  
erscheint 3 mal in der Woche  
Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt  
für die Gemeinde Ofternburg und Umgegend.

Inserate  
für die betr. Nummern werden bis  
Mittags erbeten.  
Die 4gespaltene Zeile kostet 10 Pfg

General-Agentur: Gastwirt Joh. Paradies, Cloppenburgstraße 63.

Nr. 56.

Ofternburg, Donnerstag, den 17. Dezember

1891.

## Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1892 beginnenden neuen Abonnement auf den

## „Ofternburger“

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Der „Ofternburger“ wird vom 1. Januar an wegen Mangels an Sezern, nicht wie bekannt gegeben, täglich, sondern wöchentlich 3 mal erscheinen, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet derselbe per Quartal für Ofternburg und Oldenburg

**1 Mk., bei der Post incl. Bestellgeld 1 Mk. 25 Pfg.**

Der „Ofternburger“ steht zur Reformpartei und beleuchtet die einschlägigen Vorkommnisse frei und unabhängig. In gleicher Weise bespricht das Blatt die lokalen Interessen für Stadt und Land. In seinem Feuilleton bringt es nur gute Novellen.

Der „Ofternburger“ hat sich des besonderen Beifalls der Geschäftswelt und des gebildeten Publikums in Stadt und Land zu erfreuen und besitzt somit einen ausgedehnten Leserkreis.

Insertionen per Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf., finden in dem „Ofternburger“ darum eine wirksame Verbreitung.

Der Verlag des „Ofternburger“  
Krik Dreves.

## Die Handelsverträge im Reichstage.

Die erstmalige Lesung der neuen Handelsverträge im Reichstage weist mit der großen Rede, durch welche diese mehrtägigen lebhaften Debatten seitens des Reichskanzlers v. Caprivi eingeleitet wurden, wohl ihr bedeutendstes Moment auf. In klaren und sehr anschaulichen Zügen entwickelte Herr v. Caprivi die Gründe, welche die Reichsregierung veranlaßt haben, teilweise von der bisherigen Richtung eines entschiedenen Schutzollsystems abzuschwenken und neue Bahnen einzuschlagen, welche zu dem nunmehr erfolgten Abschlusse der Zoll- und Handelsverträge zwischen den mitteleuropäischen Staaten führten. Herr v. Caprivi legte dar, daß es große allgemeine Gesichtspunkte gewesen sind, welche für die Wahl der Tarifvertragspolitik an Stelle der bisherigen Abschließung durch einen autonomen Tarif maßgebend waren. Wenn sich alle Staaten von einander abschließen, dann werden die Vorteile autonomer Tarife zu Nachteilen, die Ausfuhr hört auf und die auf dem heimischen Markt beschränkte Industrie verliert die Möglichkeit der Erweiterung ihres Absatzgebietes. Einfuhr und Ausfuhr müssen sich die Waage halten, wenn Handel und Wandel gedeihen sollen, noch besser ist der Zustand, wenn die Ausfuhr die Einfuhr übersteigt. Die Voraussetzung eines solchen ist aber die Ergiebigkeit des Bodens und letztere fehlt Deutschland, und deshalb müssen der Landwirtschaft wie der Industrie die nötigen Schutzmittel gewährt werden, um diese für Staat und Gesellschaft so wichtigen Faktoren lebensfähig zu erhalten.

In diesem Gedankengange bewegten sich zunächst die Ausführungen des Reichskanzlers, denen er dann bedeutsame Ausblicke auf andere Seiten der in den abgeschlossenen Handelsverträgen gipfelnden neuen Zoll- und Handelspolitik Deutschlands folgen ließ. Namentlich ist da der Hinweis auf den engen wirtschaftlichen Aneinanderschluß vor allem der Staaten des Dreibundes hervorzuheben. „Wir haben das Interesse, unsere Verbündeten zu stärken, wir brauchen im Kriegs-falle kräftige Verbündete und die Regierungen sind gemeinsam bemüht gewesen, die Verträge so zu gestalten, daß sie sich immer tiefer in die Bevölkerung einleben.“ So sagte der Reichskanzler und zweifellos hat er mit dieser Aeußerung einen der Hauptpunkte der neuen Verträge und des Systems, in welchem sie wurzeln, berührt. Die Interessen Verbündeter sind gemeinsame, und wenn sie einander auch wirtschaftlich nach Kräften beistehen, so handeln sie ganz richtig, darüber kann kein Zweifel bestehen, wenn man auch auf Seiten der Agrarier im Reichstage hierüber ganz anderer Meinung ist. Der letzte Teil der Rede, mit welcher Herr von Caprivi die neuen Verträge im deutschen Parlamente einführt, enthält bemerkenswerte Andeutungen über die weitere Vertragspolitik Deutschlands, aus welchen zu entnehmen ist, daß sogar mit dem schutzollnerischen Nordamerika gewisse Abmachungen getroffen werden sollen, welche Zollleichterungen für den Export deutscher Produkte nach der Union, vornehmlich des Zuckers, bezwecken.

Auf diesen Darlegungen des Kanzlers bauten sich dann die Debatten des Reichstages über die neuen

Handelsverträge vorwiegend auf, und ihr Verlauf zeigt, daß die Annahme der Verträge mit großer Mehrheit gesichert ist. Nur die Redner der Konservativen und der Freikonservativen erklärten sich gegen die Verträge, mit der Hauptbegründung, daß dieselbe die deutsche Landwirtschaft empfindlich schädigen würden, ohne doch auf anderen Gebieten Deutschland große Vorteile zu bringen, außerdem suchten die Vertreter dieser Richtung nachzuweisen, daß die wirtschaftliche Verständigung zwischen den Staaten des Dreibundes den Interessen ihres politischen Bündnisses nicht entsprechen würde. Dagegen stellten sich die Redner der übrigen Parteien auf den Boden der abgeschlossenen Verträge, wenn sie freilich auch an den Einzelheiten vieles zu mädeln und zu kritisieren hatten; doch erfuhren diese Ausstellungen seitens der anwesenden Regierungsvertreter stets eine kräftige und überzeugende Zurückweisung. Im Uebrigen berührte die mehrtägige Generaldebatte über die Handelsverträge auch noch andere Fragen, als solche rein zoll- und handelspolitischer Natur, was allerdings auch kaum zu vermeiden war, zweifelhaft ist es geworden, ob in Anbetracht der unerwartet langen Ausdauer der erstmaligen Erörterung der Handelsverträge im Reichstage deren definitive Erledigung noch vor Beginn der Weihnachtsferien erfolgen kann; wahrscheinlich wird dies erst im neuen Jahre geschehen, womit ja allerdings auch noch nichts veräußert wäre.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 15. Dezember 1891.

— Im „Reichs- und Staatsanzeiger“ werden die von dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten erlassenen neuen Vorschriften, betreffend die Abgabe stark wirkender Anzeimittel, sowie die Beschaffenheit und Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefäße in den Apotheken, veröffentlicht.

— Wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, wird dem Reichstag demnächst ein Gesetzentwurf, betr. Spionage zugehen.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Blatt „Stambul“ ist wegen Abdruckes eines den Kaiser beleidigenden Artikels auf unbestimmte Zeit suspendiert worden.

— Eine sensationelle Mitteilung, über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, zugleich auch die Ankündigung, daß Fürst Bismarck selbst demnächst Entüllungen über seinen Rücktritt veröffentlicht werden, finden wir in der römischen „EStalie“, einem anerkannt offiziellen Organ; das Blatt schreibt dem „V. L.“ zufolge: „In Friedrichsruh besaß man sich damit, wichtige Entüllungen über das gegenüber dem Fürsten Bismarck angewandte Spionagesystem zu veröffentlichen. Der Spion, welcher oft beim Kaiser Wilhelm durch geheime Thüren Eingang fand, war der Geheime Legationsrat Kayler, zurzeit Chef der Kolonialabteilung im Auswärtigen Amt. Fürst Bis-

## Die Erbschaft der Tante.

Novelle von Max Ring.

(12. Fortsetzung.)

Schon hatte sie alle und jede Hoffnung aufgegeben, als ihr Frau Dietrich einen neuen Besucher anmeldete, dessen elegante Visitenkarte eine Freiherrnkronle und darunter den Namen von Schmielinski in römischer Schrift zeigte.

„Herr von Schmielinski!“ sagte die Amtsrätin nachsinnend. Ich kenne keinen Herrn v. Schmielinski.“ „Der Herr wünscht die gnädige Frau in einer besonderen Angelegenheit zu sprechen.“

„Gewiß wieder eine Bettelei. Wie sieht er denn aus?“

„Ganz anständig, recht fein und proper.“

„So laß ihn eintreten.“

Im nächsten Augenblick stand vor der Amtsrätin ein stattlicher breitschuldriger Mann von ungefähr vierzig Jahren, in kurzem, mit einer Ordensrosette geschmückten Jaquet, tadellos sitzenden gestreiften Weinleibern und glänzenden Lackstiefeln, mit scharfen, etwas verlebten Zügen, unruhig flackernden Augen, gebogener Adlernase, glänzend schwarzer Frisur und in die Höhe gedrehtem Schnurrbart; eine zugleich vornehme und zweideutige Erscheinung, wie man sie in gewissen Modebädern oder auf Rennplätzen anzutreffen pflegt, halb Kavaller, halb Auenturier.

In seinen Händen trug er einen verdeckten Korb,

den er auf den nächsten Stuhl setzte, nachdem er sich mit aristokratischem Anstand verneigt und die angenehm überraschte Dame mit ausgefuchter Höflichkeit begrüßt hatte.

Die schönen pathetischen Worte bestärkten nur noch die Dame in ihrem günstigen Vorurteil für seine Noblesse und erinnerten sie zugleich an die ausgesetzte Belohnung für den glücklichen Finder, wodurch sie jedoch einigermaßen in Verlegenheit geriet.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie zögernd, „ob ich es wagen darf, Ihnen eine Belohnung anzubieten, die Ihnen von Rechtswegen gebührt. Vielleicht gestatten Sie mir —“

„Unter keiner Bedingung!“ protestirte er feierlich.

„Sie würden mich nur beleidigen.“

„Das will ich nicht, aber ich möchte auch nicht Ihre Schuldnerin bleiben.“

„Wenn Sie durchaus nicht wollen, mir etwas schuldig sein, so werde ich nehmen das Geld und es geben an die Armen.“

„Dann erlauben Sie wohl, daß ich zu einem so edlen Zweck auch mein Scherflein beitrage und die Summe verdopple.“

„Darf ich wissen,“ fragte die Amtsrätin freundlichst, „was mir die Ehre verschafft?“

„Habe ich das Vergnügen,“ erwiderte der fremde Herr mit leichter Betonung der Worte, „zu sprechen mit der gnädigen Frau Amtsrätin von Bod?“

„Nur einfach Bod!“ versetzte diese erröthend. „Mein Mann war nicht vom Adel.“

„Die gnädige Frau sehen aus wie vom ältesten Adel; habe ich auch gekannt einen Herrn von Bod, einen russischen General, der geheiratet hat eine von meinen Cousinen, eine geborene Gräfin Czapski; doch das kann Sie nicht interessieren.“

„In der That! Aber wollen Sie mir nicht sagen —“

„Avec beaucoup de plaisir! Will Sie nicht aufhalten und Ihnen nur ergebenst mitteilen, daß ich so glücklich gewesen bin, gestern auf der Eisenbahn zu finden Ihren Hund, den Sie gesetzt haben in die Zeitung.“

„Nicht möglich! Meinen Zampa?“ rief sie noch immer zweifelnd.

„Die gnädige Frau können sich selbst überzeugen; da ist er!“

Zugleich öffnete Herr von Schmielinski den vor ihm stehenden Korb, in dem der verlorene Zampa auf einem gestickten Kissen, mit frischen Blumen bekränzt und mit einer neuen blauen Atlasschleife geschmückt, wie ein aufgepuztes Geburtstagskind, gegen seine Gewohnheit still und ruhig dalag.

Bei diesem unerwarteten Anblick stieß die Amtsrätin einen lauten Freudenschrei aus und drückte den ebenfalls vor Freude bellenden Hund an ihren vollen Busen, während Herr von Schmielinski die ergreifende Szene eines solchen Wiedersehens mit gerührten Blicken zu betrachten schien.

„Verzeihen Sie, Herr von Schmielinski!“ sagte die Amtsrätin, nachdem sich der erste Sturm ihres Entzückens gelegt hatte. „Ich vergaß, Ihnen zu danken, aber die große Freude —“ (Fortsetzung folgt.)



# Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle die Original-Phoenix-Nähmaschinen.

Prämiert mit der goldenen Medaille in Köln.

Dieselben sind die vollkommensten Nähmaschinen der Gegenwart. Die rotierende Bewegung bedingt die größte Haltbarkeit, einfachste Handhabung, sodaß Anweisung fast garnicht notwendig. Schnellster und geräuschlosester Gang. Die Phoenix-Maschine liefert bei weniger Kraftaufwand bedeutend mehr Arbeit als jede andere Art Nähmaschine und eine unvergleichlich schöne und elastische Naht. Ihres wunderbar leichten Ganges wegen sind diese Maschinen schwächlichen Personen ganz besonders zu empfehlen. Allein-Verkauf für das Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland bei

H. Munderloh.

Ferner empfehle mein grosses Lager von

**Singer-Nähmaschinen,**

Fabrikat ersten Ranges unter mehrjähriger reeller Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen.

H. Munderloh Maschinenbauer,  
Oldenburg, Haarenstrasse 52.

Die erwarteten Sendungen in  
**Fertiger Damenwäsche**  
und  
**Herrenwäsche**

als

Kragen und Manschetten,  
Vorhemde u. Manschetten-  
hemden

sind eingetroffen und empfehlen solche  
in großer Auswahl zu billigsten  
Preisen.

A. G. Behrels & Sohn.

## H. Lütje, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestraße Nr. 35,

empfehle mein großes Lager aller Arten Uhren unter dreijähriger Garantie  
zu äußerst billigen Preisen.

Goldene Damenuhren von 28 bis 200 Mark.

Goldene Herrenuhren von 45 bis 300 Mark.

Silberne Damenuhren von 18 bis 36 Mark.

Silberne Herrenuhren schon von 15 Mark an.

Nickeluhren schon von 12 Mark an.

Das Neueste in **Regulatoren**, feinen **Standuhren**,  
auch mit Viertelschlag, in Palisander, Nußbaum und Eiche mit cuivre poli  
und echter Goldbronze. **Wand- und Weckuhren** zu niedrigsten  
Preisen.

**Uhrketten**

in massiv Gold, Gold-Schanier, Silber, Zalmi und Nickel.

Haarketten m. Goldbesehlagen werden nach Muster angefertigt.

Schöne Auswahl in echten Schmucksachen,

als: Medallions, Brochen, Ohrgehänge, Armbänder, Damen- u.  
Herrenringe, silberne Ringe für Kinder, Knöpfe u. Shlipsnadeln.

Massive Trauringe in allen Größen vorrätig.

Alle Uhren, sowie altes Gold und Silber werden zu höchsten Preisen  
in Zahlung genommen.

Aller-  
billigste  
strengste  
Preise.

Größte  
Auswahl  
Nur gute  
reelle  
Waren.

## Tuche u. Buckskins

en gros u. endetail.

**Anzugstoffe** in Kammgarn von den billigsten bis zu de  
allerfeinsten Qualitäten.

**Anzugstoffe** in Cheviot, deutsche und englische Fabrikate  
in glatt, gemustert und meliert.

**Anzugstoffe** in Buckskin in ganz soliden und apparten  
Mustern und gediegenen Qualitäten.

**Hosenstoffe** in Kammgarn, in den allerneuesten Dessins  
gestreift und carrirt.

**Hosenstoffe** in Cheviot, in billigen und feinen Generes,  
gestreift und carrirten Mustern.

**Hosenstoffe** in Buckskin, in schwer, mittelschwer und ganz  
schweren Qualitäten.

**Baletotstoffe** für Herbst u. Winter in glatt und raub,  
billiger und ganz hochfeiner Ware.

**Baletotstoffe** für Frühjahr u. Sommer in den aller-  
modernsten Farben und allen Preislagen.

**Westenstoffe** in Wolle, Seide u. Pique, geschmack-  
vollen Mustern und großer Auswahl.

Die vorhandene Buckskin-Neste, passend zu Knaben-An-  
zügen, sowie Coupons, wovon nur noch einzelne Anzüge,  
Baletots, Hosen etc. vorrätig ist, werden zu außergewöhnlich  
billigen Preisen verkauft.

Hillje & Köhne

23 Langestr. 23.

Fort-  
während  
Eingang  
von  
Neuheiten

Muster-  
sendungen  
nach aus-  
wärts  
franko!

## Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen empfehle:

Eine große Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe in glatt, carrirt und  
gemustert.

Abgepaßte Roben für die Hälfte des realen Preises.

Ferner: Taschentücher, Tischzeuge, Tischdecken, engl. Züll-  
gardinen etc.

Neste aller Art außerordentlich billig.

Schwere reinwollene Buckskins und Kammgarnstoffe, zu ganzen An-  
zügen und Hosen passend, Reise- und Schlafdecken, Regenschirme in Banella  
und Halbseide, letztere von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Langestraße 42.

J. G. Brummund.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle mein  
großes Lager in fertigen:

**Herren- u. Knaben-Barderoben,**

**Wäsche und Unterziehzeugen,**

**Hüten, Mützen, Schirmen,**

**Kravatten in großer Auswahl.**

Ferner einen großen Posten

**Herren- und Damenhandschuhe**

in Glace, Trikot und Seide.

B. H. Bührmann,

Staustraße 4.



## Ausverkauf von Schuhwaren.

Wegen Geschäftsänderung verkaufe ich von heute bis  
Ende dieses Monats sämtliche Schuhwaren zum **Selbstkosten-**  
preis, sowie einen Posten Herren-, Damen- und Kinder-  
stiefel zu jedem annehmbaren Preise.

H. Hibbeler, Grünestr. 3.

Adolf Winkler, Uhrmacher,

Oldenburg, Achternstr. 32a.

Empfehle mein großes Lager von Uhren jeder Art zu den **billigsten Preisen**  
mit **nur vorzüglichen Werken.**

Ferner empfehle eine **große Auswahl in Gold- und Silberwaren**, als Ketten,  
Ringe, Brochen, Ohrringe, Medallions, Armbänder, Granat- und Co-  
rallewaren.

**Der gänzliche  
Ausverkauf**

wird bis auf Weiteres fortgesetzt zu wieder-  
holt herabgesetzten Preisen.

Für **Weihnachts-Einkäufer**

können wir denselben mit Recht  
empfehlen.

Als ganz besonders vorteilhaft stellen  
sich unsere größte Auswahl sämtlicher

**Unterzeuge,**

sowohl in Trikot als auch gestricke Ware.

**Größte Auswahl**

in  
**Strümpfen**

jeder Art.

**Damen- u. Kinderkapotten**

so weit noch vorrätig, zu jedem Preise.

**Strickgarne**

empfehlen wir in vollem deutschen Gewicht,  
sowohl deutsche als auch englische Fabrikate  
und zwar zu den bekannten billigen Preisen.

Die Preise auf alle Artikel stellen  
sich noch billiger wie

**12 1/2 %**  
unter dem gehörigen Preis.  
Wir bitten um recht zahlreichen Zu-  
spruch.

**Gebr. Schaeffers.**

Zu  
**Weihnachts-**  
**geschenken**

empfehle:

**Herrenwäsche u.**

**Unterziehzeuge**

in großer Auswahl.

**Rich. Herrlich**

gegenüber dem Lappan.

**Panorama international.**

Filtale aus Berlin (Passage).

**Union,**  
früher Uhtmanns Hotel.

**Geöffnet:**  
Vormittags von 10-1 Uhr und  
von 2-10 Uhr Abends.

**Diese Woche:**  
**Holland.**

1. Zyklus,  
Amsterdam, Rotterdam, Haag,  
Scheveningen etc.

Eintritt 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Abonnements und Schülerkarten an  
der Kasse.

